

NACHRICHTEN

Klaus Tschüscher neuer Gouverneur bei der Europabank

VADUZ – Regierungschef-Stellvertreter Klaus Tschüscher, Inhaber des Ressorts Wirtschaft, wurde von der Regierung als Gouverneur des Fürstentums Liechtenstein bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) bestellt. Er tritt die Nachfolge von Hansjörg Frick, vormals Inhaber des Ressorts Wirtschaft, an. Stellvertretender Gouverneur ist wie bisher Botschafter Roland Marxer, Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten. Liechtenstein ist seit dem 28. März 1991 Mitglied der EBWE. Wie alle andern Mitgliedsstaaten ist Liechtenstein in der Bank durch einen Gouverneur und durch einen Stellvertretenden Gouverneur vertreten. Die Aufgaben des Gouverneursrats, der jährlich einmal alternierend in London (dem Sitz der EBWE) und einer Stadt aus dem Kreis der Empfängerländer, nämlich der Staaten Mittel- und Osteuropas, tagt, entsprechen im Wesentlichen in etwa den Aufgaben eines Verwaltungsrats einer internationalen Bank. Die eigentliche Geschäftstätigkeit der EBWE wird unter dem Vorsitz ihres Präsidenten – derzeit dem Franzosen Jean Lemierre – von einem Direktorium wahrgenommen. In diesem Direktorium sind die Schweiz, die Türkei und Liechtenstein sowie die Empfängerländer Aserbeidschan, Kirgistan, Turkmenistan, Usbekistan sowie Serbien und Montenegro durch einen Direktor schweizerischer Nationalität – derzeit Manuel Sager – vertreten. (paf)

Weniger Staatsbeitrag

Liechtenstein Bus Anstalt kommt mit 14,31 Mio. Franken aus

VADUZ – Der öffentliche Verkehr in Liechtenstein wird bei gesteigerter Leistung billiger. Im kommenden Jahr budgetiert die Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) mit einem Staatsbeitrag von 14,31 Mio. Franken. Dies sind 350 000 Franken weniger als 2005.

• Peter Kündli

Fahrplanoptimierungen, andere Bustypen, Neuorganisation des Skibusses und andere Massnahmen brachten für die Liechtenstein Bus Anstalt Kostenoptimierungen, welche nun dem Staatshaushalt zugute kommen. So entwickelten sich unter anderem die Fahrplankilometerkosten nach unten: Während die Kosten für einen Kilometer im öffentlichen Verkehr im Jahre 2002 noch 5.85 Franken kosteten, schlägt im kommenden Jahr ein Kilometer noch mit 5.76 Franken zu Buche. Teilweise wurden Projekte nicht initialisiert, was zusätzliche Einsparungen für externe Projektkosten einbrachte.

«Günstige Entwicklung gestoppt»

Interessante Zahlen zeigt das Budget 2006 auch bezüglich Organisations- und Verwaltungsaufwand. Während die LBA als selbstständige Anstalt im Jahre 2001 noch knapp über 1,1 Mio. Franken an Verwaltungsaufwand schluckte, sind es im Jahr 2006 noch 671 700 Franken. Die Reintegration in die Verwaltung vermochte diese Organisationskosten fast zu halbieren. Zum Budget 2006 führen die Verantwortlichen der Liechtenstein Bus Anstalt Folgendes aus: «Diese finanziell günstige Entwicklung ist nun jedoch erschöpft und die Jah-



Mit 14,31 Millionen Franken wird der öffentliche Busverkehr im folgenden Jahr zu Buche schlagen. Mehr Leistung für weniger Staatsgelder.

resrechnung 2006 wird gegenüber dem vorliegenden Budget keinen Spielraum mehr ausweisen.» Als Gründe werden die zusätzliche Erweiterung des Fahrplanangebotes für das kommende Jahr sowie die nun abgeschlossene Optimierung des bestehenden Liniennetzes im Bereich der Einsparpotenziale genannt. Des Weiteren rechnet die LBA für das Jahr 2006 mit einem Anstieg der Treibstoffpreise. Hoch zu Buche wird auch die Vorbereitung eines neuen Liniennetzes schlagen, dessen Initiierung für den

11. Dezember 2006 erhebliche Entwicklungskosten veranschlagt.

Mehrere Projekte

Neben der Planung eines neuen Liniennetzes, das auf den neuen Bushof in Schaan ausgerichtet, und den internationalen Anschlusszeiten ausgerichtet ist, plant die LBA für das kommende Jahr, den Fuhrpark weiter zu erneuern sowie die Bordelektronik in den Bussen für Fahrgeldautomatik, Betriebsoptimierung und Fahrgastinformation zu realisieren.

Mittelfristig möchte die LBA ihre Eigenfinanzierung verbessern. Aus diesem Grund soll das Tarifsystem einer Reform unterzogen werden. «Die Tarife sind so gestuft, dass die Attraktivität des Preisangebotes mit der Dauer der Gültigkeit der Fahrscheine überproportional zunimmt und insbesondere das Jahresabonnement weiterhin sehr attraktiv bleibt. Der Eigenfinanzierungsgrad der LBA beträgt derzeit 12,3 Prozent, soll aber auf rund 20 Prozent anwachsen.



Feuerwehr-Inspektorenkonferenz (SFIK) tagte in Vaduz

VADUZ – Nach der Frühjahrs-Tagung im Mai in Schaan fand am vergangenen Donnerstag und Freitag die Herbst-Tagung der Schweizerischen Feuerwehr-Inspektorenkonferenz (SFIK) in Vaduz statt. Die SFIK ist ein Gremium der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS), welcher auch Liechtenstein als Mitglied angeschlossen ist. Nebst den Konferenzen der zuständigen Regierungsräte und Instanzen der Schweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein, befasst sich die SFIK als drittes Gremium mit den operativen Bereichen im Feuerwehrwesen. Liechtenstein war an der Konferenz durch Feuerwehrinspektor und Tagungs-Organisator Alfred Hasler vertreten. Die Tagung im Vaduzer Saal wurde durch den SFIK-Präsidenten Hans Ulrich Grossniklaus, Bern, geleitet. Die Inspektoren wurden am Donnerstag nach der Konferenz von Alfred Vogt, Leiter des Amtes für Zivilschutz und Landesversorgung, zu einer Weindegustation in den renovierten Balzner Torkel eingeladen. Regierungsrat Martin Meyer stattete der Tagung am Freitag einen Kurzbesuch ab und überbrachte die Grüsse der Regierung. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien der FKS mit dem Fürstentum Liechtenstein. Den anwesenden Feuerwehrinspektoren dankte er speziell für ihre verantwortungsvolle Arbeit im Dienste des Feuerwehrwesens und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Liechtenstein. Im Bild Hans Ulrich Grossniklaus, Präsident der SFIK, und Peter W. Schneider, Generalsekretär der SFIK. (paf)

8 Prozent mehr Steuererträge 2006

Landesvoranschlag 2006 geht von weiterer Stabilisierung der Steuererträge aus

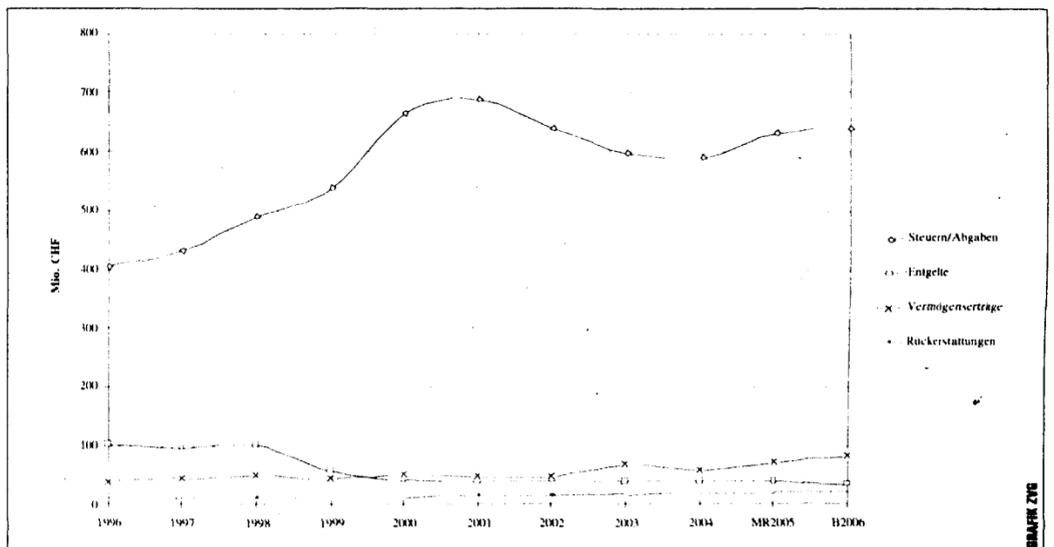
VADUZ – Nach drei Jahren sinkender Steuererträge konnte die Regierung für 2005 erstmals wieder ein Steuerzuwachs budgetieren, der allerdings nicht so hoch wie budgetiert ausfallen dürfte. Laut Landesvoranschlag 2006 kann von einer weiteren Stabilisierung bei den Steuereinnahmen ausgegangen werden. Gegenüber der mutmasslichen Rechnung 2005 wird eine Zunahme um 8,3 Prozent prognostiziert.

• Martin Frommelt

Die Laufenden Erträge erhöhen sich im Budgetvergleich laut Landesvoranschlag um 21,2 Mio. Franken oder 2,7 Prozent. Im Gegensatz zum Vorjahr wird im Bereich der Steuern und Abgaben für 2006 jedoch im Budgetvergleich nur ein geringes Wachstum von 1,2 Mio. oder 0,2 Prozent prognostiziert.

Unter dem Niveau von 2000

Das Gesamtvolumen der Erträge und Abgaben in Höhe von 642,2 Mio. befindet sich noch deutlich unter dem Niveau der Jahre 2000 und 2001. Die Vermögenserträge – ohne Berücksichtigung der Erträge aus den Poolanlagen – erhöhen sich im Budgetvergleich um 19,5 Mio., während die Entgelte und Verkaufserlöse sowie die Rückerstattungen der Gemeinden rückläu-



Weniger Steuererträge als 2001: Die Entwicklung der Laufenden Erträge zeigt, dass sich die erwarteten Steuereinnahmen 2006 weiter stabilisieren, jedoch noch deutlich unter dem Niveau der Jahre 2000/2001 liegen.

fig sind. Die Erträge aus den Poolanlagen werden im Budgetvergleich um 4 Mio. Franken höher erwartet, wobei diese Entwicklung gemäss Hochschätzung schon für das laufende Jahr erwartet wird.

Steuereinnahmen unter Budget

Die Hochschätzung für die Erträge aus Steuern und Abgaben für das laufende Jahr liegt mit 633,9 Mio. um 7,1 Mio. tiefer als im Voranschlag vorhergesagt. Grössere negative Abweichungen werden vor allem bei der Couponsteuer (minus 15,9 Mio.) sowie bei der

Mehrwertsteuer (minus 5,4 Mio.) erwartet. Positiver als budgetiert entwickelt haben sich dagegen die Stempelabgaben (7,9 Mio.), die Erbschafts- und Schenkungssteuern (5,7 Mio.) oder auch die Kapital- und Ertragssteuern (4,4 Mio.).

Drei gewichtige Steuern

Mit einem Anteil von 29 Prozent stellt die Mehrwertsteuer die gewichtigste Steuerart dar. Es folgen die Kapital- und Ertragssteuer mit einem Anteil von 23 Prozent und die Besondere Gesellschaftssteuer mit 14 Prozent. Diese drei Steuerar-

ten machen somit zwei Drittel der gesamten Steuern und Abgaben aus. Obwohl die Steuereinnahmen in diesem Jahr nicht ganz den Erwartungen entsprechen, wird damit gerechnet, dass die Erträge der Laufenden Rechnung besser als budgetiert ausfallen werden. Nach den jüngsten Hochrechnungen soll das Total der Erträge für 2005 mit 807 Mio. Franken um 8,7 Mio. besser ausfallen als prognostiziert. Grund: Mehreinnahmen bei Vermögenserträgen (9,1 Mio. Franken), Poolanlagen (4 Mio.) und Entgelten/Verkaufserlösen (2,9 Mio.).